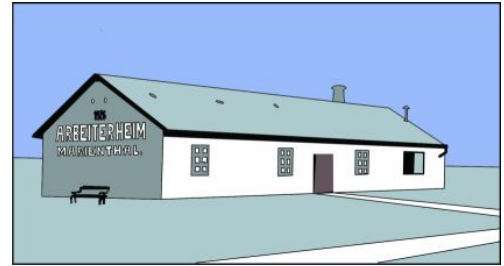


**Eröffnung
Teil II des Projekts**

**ARBEITE NIE – Raumgefüge und Plakazin zur Studie
„Die Arbeitslosen von Marienthal“
von Linda Bilda
Samstag, 24. Oktober 2015, 13.00 Uhr
Vor dem Museum Marienthal
Gramatneusiedl**



Das historische Marienthal im Gemeindegebiet Gramatneusiedl bot bis zur Schließung der Fabrik 1930 einen intakten Lebensraum mit starker sozialer Infrastruktur: Arbeiterwohnhäuser, Consum-Verein, Fabrikspital, Montessori-Kindergarten sowie Anlagen zur Unterhaltung verbanden für über 1000 Bewohner_innen der Arbeiterkolonie Wohn-, Erholungs- und Arbeitswelt. Die Folgen des Niedergangs dieses Gemeinschaftsverbandes erlangten durch die 1930 erschienene und bis heute maßgebende Studie „Die Arbeitslosen von Marienthal“ Berühmtheit.

2013 realisierte Linda Bilda mit dem Projekt „Arbeits Nie“ einen Dérive, einen Stadtpaziergang, durch die ehemalige (soziale) Infrastruktur des Ortes. Mehrschichtige Glastafeln, in einer von ihr patentierten Glastechnik, verweisen auf die nicht mehr vorhandenen oder heute noch bestehenden, aber teils in ihrer Funktion veränderten Schauplätze der einstigen Anlage. Als Leitsystem und psychogeografische Landkarte dient ein Tischobjekt vor dem Museum Marienthal, das das historische Ortsbild in verschiedene Strukturzonen von Arbeit und Disziplin, Orte des Klassenunterschieds, Zonen von Vergnügen und Konsum etc. teilt und dadurch in einen neuen Kontext setzt. Das Projekt im Außenraum wurde durch ein sogenanntes „Plakazin“ ergänzt, das die Themen Arbeit und Arbeitslosigkeit in Anlehnung an die historische Studie und durch weiterführende Texte visuell aufbereitete und an die Haushalte der Umgebung verteilt wurde.

Zwei Jahre später werden nun drei weitere „Verweistafeln“ installiert, um den Parcours durch das historische Ortsgefüge zu komplimentieren. Die vom Fabrikbesitzer errichtete ehemalige Kinderbewahranstalt steht sowohl für sozial-politische Entwicklung und Emanzipation als auch für betriebswirtschaftliche Motivation des Arbeitgebers, der somit auch auf die Arbeitskraft der Frauen und Mütter zurückgreifen konnte. Die Bedeutung von technischem Fortschritt für das zivile Leben und gleichzeitig für die industrielle Produktion streicht das noch heute in Betrieb stehende Wasserkraftwerk an der Fischa hervor. Als dritte Position werden am Kriegerdenkmal des Ortes die bis heute ausgeklammerten, kommunistischen Widerstandsaktivisten aus Gramatneusiedl hinzugefügt, die während der NS-Diktatur hingerichtet wurden.

Linda Bilda produziert Comics („Keep it Real“, „Die goldene Welt“), Malerei und bildhauerische Arbeiten zu gesellschaftspolitischen und feministischen Themen. 2011 erhielt sie den „outstanding artist award“ des BMUKK. Ausstellungen u.a. in: Salzburger Kunstverein, Senn Galerie Wien, Künstlerhaus Wien, Austrian Cultural Forum New York, Center of Contemporary Art Thessaloniki und Museum des 21. Jahrhunderts Wien.